

Heute, am 6. Januar, ist das Fest der Erscheinung des Herren - besser bekannt als das Fest der heiligen drei Könige. Unsere Schwestern und Brüder in den orthodoxen Kirchen begehen heute das Weihnachtsfest.

Es ist ein Festtag mit vielen Wurzeln, vielen unterschiedlichen Traditionen und Bräuchen, die auch nicht immer christlichen Ursprungs sind.

Wir in unserer Kirche begehen das Fest Epiphanie als den Tag, an dem Christus der Welt bekannt wird, nachdem er ja schon dem Volk Israel, vertreten durch die Hirten, an Weihnachten gezeigt wurde. Das Fest will uns die Bedeutung von Weihnachten deutlicher machen. Da ist nicht etwas romantisch-kuscheliges in einem „Nest“ in Israel geschehen, dass sich zufällig später zu einer religiösen Bewegung ausgeweitet hat. Nein, da ist von Anfang an etwas passiert, nachdem nichts mehr ist wie vorher! Die Geburt dieses Kindes ist ein Ereignis von globaler Bedeutung, es ist eine Zeitenwende. Gott, der bisher als der Gott, den wir kennen, nur mit dem Volk Israel verbunden war, schenkt seine Gnade der ganzen Welt. Dass Jahre später nach Jesu Tod und Auferstehung die Apostel beschließen, dass auch Heiden getauft werden dürfen – wir alle profitieren von dieser Entscheidung – wird in dieser Begegnung des Kindes mit den Reisenden aus damals „aller Welt“ schon vorweggenommen. Dargestellt wird es in unserem Gotteshaus dadurch, dass wir an dem Tag die Figuren der drei „Reisenden“ an die Krippe stellen und die ihnen zugesprochenen Geschenke vor das Kind in der Krippe legen. Das Foto zeigt diese Szene und Josef zeigt auf das Kind, als wollte er sagen: „Hier, genau hier ist das Heil der Welt, das, wofür ihr alle gekommen seid!“



Karl-Josef Mathes